

# Er kommt!

Aber wer ist es, der da kommt?

Eine adventliche Spurensuche.

18. Dezember

## DER LEBENDIGE

Ist die Sache mit Weihnachten eigentlich ein Märchen? Eins ist klar: Märchenfiguren leben ewig. Schließlich heißt es am Ende meistens: „Und wenn sie nicht gestorben sind ...“ Naja.

Seit fast fünfzig Jahren läuft im Advent immer und auf zig Sendern „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“. Vermutlich wird es auch im folgenden Jahr keine Rolle spielen, dass die Hauptdarstellerin nun gestorben ist. Der Film ist gewiss für eine Weile noch eine Art „ewiges Kulturgut“. Ob von vielen Weihnachten und drei Haselnüsse gleichgesetzt werden? Als schöne Märchen in einer kalten Welt? Mag sein. Und es geht an der Wahrheit völlig vorbei.

Jesus lebt nicht in den Herzen weiter. Er ist kein Märchenheld, der nur durch unsere Erinnerung ewig jung bleibt. Der ist zum einen tatsächlich gestorben. Daran denken wir an Karfreitag. Und der ist zum anderen tatsächlich von den Toten auferstanden und lebt. Das bedeutet Ostern.

Und nur der ist das Kind in der Krippe – der lebendige Jesus. Deswegen kann Johannes auch in einem Brief schreiben: *„Wer den Sohn hat, der hat das Leben.“* (1. Johannesbrief 5,12) Oder schon in seinem Evangelium: *„Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“* (Johannes 3,16)